

AMIT gab viele Antworten, aber etliche Fragen bleiben offen

Weltkongress zum Thema MIH fand erstmals in München statt

Eine neu gebildete globale Allianz hat sich dem Kampf gegen MIH (Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation) verschrieben. Und sie will sich dieser Aufgabe künftig noch intensiver widmen. „Es gab viele Antworten, aber viele Fragen bleiben offen“, fasste Prof. Dr. Norbert Krämer (Uni Gießen) als einer der vier Initiatoren und Leiter von AMIT (Alliance of Molar Incisor Hypomineralization Investigation and Treatment) die Ergebnisse eines internationalen viertägigen Kongresses Anfang Dezember 2022 in München zusammen.



Gut besetzt war das Auditorium beim AMIT-Kongress in München.

Über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 49 Ländern befassten sich bei der Fachtagung mit diesem für die Kinderzahnheilkunde wichtigen Thema. Ein klares Ergebnis der Veranstaltung: Es braucht weltweit dringend mehr Forschungsprojekte zur Hypomineralisation. Dazu zählt auch HSPM, die Hypomineralisation der zweiten bleibenden Molaren. Nach den Kriterien der European Academy of Paediatric Dentistry (EAPD) schwankt die Prävalenz der Hypomineralisation in verschiedenen Studien aus den Jahren 2014 bis 2022 je nach Region zwischen 8 und 40 Prozent.

Wiederholung geplant

Der zweite Kongressleiter, Prof. Monty Duggal (Singapur und Katar), kündigte an, zeitnah eine internationale Taskforce

aus den Kongressteilnehmern zu bilden, um ein Curriculum zum Thema Hypomineralisation zu schaffen, das überall in der dentalen Fortbildung genutzt werden kann: „Wir möchten uns gemeinsam mit allen Teilnehmern engagieren und wir denken, es wird wieder einen solchen Kongress geben, vielleicht in zwei Jahren“, sagte er. Außerdem soll auf Rat der französischen Delegation versucht werden, künftig Elterngruppen Betroffener zu bilden, um den politischen Druck für die Finanzierung dringend benötigter Forschung zum Thema zu erhöhen. „Dieses Geld bekommen wir nur, wenn wir Druck auf die Politik ausüben“, betonte er.

Der Kongress bot über vier Tage ein abwechslungsreiches und vielfältiges Programm. Der erste Tag war als „Educational Day“ angelegt, ein Schulungsprogramm zum Thema frühkindliche Karies, an dessen Ende eine Prüfung stand. Im Hauptprogramm an den drei Folgetagen ging es um Aspekte zur MIH-Klassifikation, um die nach wie vor großen Rätsel der Ätiologie dieser Krankheit, die Remineralisation und Behandlungsoptionen mit kurz- und langfristiger Perspektive. Prof. Krämer betonte in seinem Fazit: „Eine Vielfalt an Fragen und Fällen wurden gezeigt. Ich denke, hier hat jeder auch Impressionen und Anregungen mitnehmen können, wie diese Fälle behandelt werden.“

Mitorganisator und AMIT-Chairperson Dr. Elias Berdouses (Griechenland und Vereinigte Arabische Emirate) zog ebenfalls eine positive Bilanz: „Der Kongress war eine bemerkenswerte Reise rund um die

Welt. Er sollte ursprünglich in Dubai stattfinden, schließlich sind wir in München gelandet. Ich denke, der Kongress stellt eine engere Verbindung zwischen uns allen her, für uns war es ein großes Vergnügen, hier mit Ihnen gewesen zu sein – in der gemeinsamen Absicht, MIH anzugehen. Ich habe von allen Delegationen positives Feedback erhalten. Ich hoffe, dass wir diese Reise wiederholen werden.“

Prominente Unterstützung aus Deutschland

Aus Deutschland gab es namhafte Unterstützung im Kongresskomitee, aber mit unter 100 Teilnehmenden weniger Besucherinteresse als ursprünglich erwartet. Neben Prof. Dr. Roland Frankenberger als Chairman saßen dabei fünf weitere deutsche Wissenschaftler im lokalen Board zu AMIT: Prof. Dr. Reinhard Hickel, Prof. Dr. Gottfried Schmalz, Prof. Dr. Falk Schwendicke, Prof. Dr. Annette Wiegand und Prof. Dr. Diana Wolff. Aus Österreich stießen Dr. Bettina Bauer und Dr. Nicola Meissner hinzu.

In seinen Abschlussworten dankte Prof. Krämer allen Unterstützern des Kongresses, darunter die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), die Bayerische Landes Zahnärztekammer und die Österreichische Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde. Krämer selbst erhielt bei der Veranstaltung die Silberne Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer.

Redaktion